



Großer Andrang herrschte bei der Eröffnungsfest der Heimatstuben in der Neugasse 44. Da bliesen auch die Brühler Jagdhornbläser gerne ins Horn.

**Heimatverein:** Einweihungsfeier der Heimatstuben in der Neugasse 44 bei herrlichem Spätsommerwetter / Großer Andrang in Hof, Scheune und Garten

# Heimatliches Brühl in die Zukunft retten

Von unserer Mitarbeiterin  
**Eva Gredel**

**BRÜHL.** Bei schönstem Spätsommerwetter öffnete am Wochenende die Neugasse 44 als erste Brühler Heimatstube ihre Türen für die Öffentlichkeit. Dort hatte der Verein für Heimat- und Brauchtumpflege Brühl/Rohrhof in zahlreichen Arbeitsstunden seit September 2009 ein über 100 Jahre altes Fischerhaus so hergerichtet, dass das Anwesen an alte Zeiten in Brühl erinnert und den historischen Alltag lebendig vor Augen führt. Innen waren in den Ausstellungsräumen viele Exponate zu sehen: Die thematisch gestalteten Räume zeigen unter anderem die Geschichte der Schütte-Lanz, eine historische Schuster-Werkstatt, textile Ausstellungsstücke aus ehemaligen Schneidereien sowie Zeugnisse der Brühler Ziegeleien. Zum offiziellen Eröffnungsprogramm strömten dann immer mehr Gäste in Richtung Heimatstube, sodass bald alle Sitzplätze im Hof besetzt waren und die interessierten Brühler sogar bis auf die Neugasse standen.

In historischen Gefährten des Oldtimer-Stammtischs Brühl fuhren dann zur Eröffnung der zweite Vorsitzende des Heimatvereins, Winfried Höhn, mit dem Landtagsabgeordneten Gerhard Stratthaus und Bürgermeister Dr. Ralf Göck vor, um das offizielle Programm zu eröffnen: „Die Einrichtung unserer Heimatstuben hier in der Neugasse stellt den Versuch dar, die letzten 150 Jahre der Brühler Geschichte in das Bewusstsein der Besucher zu rufen“, erklärte Höhn in seiner Begrüßung. Dank sprach er dem Vorstandsteam um den Vorsitzenden Peter Dewitz und auch besonders Klaus Triebtskorn aus, der das Anwesen zur Verfügung gestellt hatte und unermüdlich mitsamt seiner Familie in zahlreichen Arbeitseinsätzen die Heimatstuben ermöglicht hatte. „Nä-

türlich ist ‚die Heimatstuben‘, wie Sie sie heute sehen, kein abgeschlossenes Projekt. Die Arbeit an den Heimatstuben ist vielmehr als fortwährender Prozess zu verstehen“, blickte Winfried Höhn in die Zukunft.

## Einweihung und Segnung

Zusammen mit Bürgermeister Göck eröffnete Höhn dann feierlich die Heimatstuben. In seinem Grußwort ging der Bürgermeister auf seine anfänglichen Bedenken gegenüber dem Wunsch nach einem großen Projekt „Heimatmuseum“ ein. Mit den Heimatstuben, wie sie nun bestehen, zeigte er sich zufrieden und überreichte eine Sammlung Brühler Ehren-Münzen zur Ergänzung der Ausstellung.

Zu einer kurzen ökumenischen Andacht lud Pfarrer Walter Sauer die Anwesenden ein und nahm mit Pfarrerin Almut Hundhausen-Huebsch die ökumenische Segnung der Heimatstuben vor. In ihrer Ansprache freute sich Hundhausen-Huebsch über die Möglichkeit, als neue Pfarrerin der evangelischen Kirchengemeinde auf diese Weise, als Gast in den Heimatstuben, so vieles über die Vergangenheit der Gemeinde, in der sie nun wirken wird, zu erfahren.

## Heimat und Mundart gewürdigt

Gerhard Stratthaus beglückwünschte als Festredner den Verein zum gelungenen Projekt und zeigte die Geschichte des Begriffs „Heimat“ auf: „Noch bis vor 20 Jahren war der Begriff ‚Heimat‘ nicht en vogue, im Gegenteil, der Begriff war durch die neuere Geschichte in Deutschland geprägt“, erklärte Stratthaus. Heute sei es möglich, zum einen heimaterverbunden und zugleich welttoffen zu sein: „In unserer Zeit, in der sich alles so schnell ändert, ist es dann wichtig, die eigenen Wurzeln zu kennen und dies wird durch die Heimatstube ermöglicht“, fasste Stratthaus zusammen. Zum Abschluss des offi-



Einige trugen zur Entstehung der Heimatstuben, andere zu ihrer feierlichen Eröffnung bei. Unsere Bilder zeigen oben (v. l.) Winfried Höhn, Ralf Göck, Peter Dewitz (Foto l.), Almut Hundhausen-Huebsch, Walter Sauer (M.), Gerhard Stratthaus (r.); unten unter anderen (v. l.) Eva Gredel und Klaus Triebtskorn (Foto r.) – und etwas von dem, was es zu sehen gibt (M. u. l.). BILDER (9): SCHWINDTNER

ziellen Programms beleuchtete Eva Gredel aus sprachwissenschaftlicher Sicht die Brühler Mundart, gab aber auch einige echte Kostproben der „Muddersproach“ und ihrer Feinheiten im Gegensatz zu anderen Dialekten zum Besten: „In Briehl sagt ma an de Rai naus, in Ketsch an de Roi, in Briehl isst ma Fleesch, in Ketsch Floasch, in Briehl krawwle die Ämanse, in Ketsch die Imemse“, erklärte Gredel die sprachlichen Eigenheiten der benachbarten Gemeinden und erinnerte daran, dass der Heimatverein auch die Mundartpflege in seinen Beinamen aufgenommen hat. Nun war die Spannung auf das Innere der Heimatstuben groß: In Kleingruppen führte Dr. Volker Kronemayer die Gäste durch die Ausstellungsräume.

Dank des warmen Spätsommermittags luden die Bänke in Hof,

Scheune und Garten die Besucher bei frisch gebackenen „Quetschekuche“ zum Verweilen unter freiem Himmel ein.

## „Quetschekuche“ und Hofmusik

Hier half Vorstandsmitglied Rainer Knapp und Nachbar Karlheinz Schwab beim Verkauf und beim Ausgeben der Köstlichkeiten. Für die Musik sorgten zunächst die Jagdhornbläser unter der Leitung von Hans-Peter Ertl und später klang der Abend bei Gitarrenmusik vor den Heimatstuben aus.

Im kleinen Kreis und besonders herzlich bedankte sich der Vereinsvorsitzende, Peter Dewitz, bei zwei verdienten Mitgliedern: zum einen bei Klaus Triebtskorn für seinen Einsatz in den Heimatstuben und zum anderen bei Günter Wörz, der seine Veröffentlichungen in ganz beson-

derer Weise der Brühler Mundart widmet.

Bis in den Abend hinein war die Stimmung in den und um die Heimatstuben ausgelassen: „Klein, aber fein“, bewerteten die Gäste die Einrichtung und so mancher kündigte auch gleich sein Interesse an einer Mitgliedschaft an. Im Namen des Vereins danke Dewitz auch allen Brühler Bürgern, die symbolisch „Bausteine“ zugunsten der Heimatstuben gekauft haben und so die Arbeit des Heimatvereins unterstützen.

Wer bei der Einweihungsfeier keine Gelegenheit hatte, die Heimatstuben zu besichtigen, kann dies am 18. September zwischen 15 und 17 Uhr nachholen. Vorgesehen ist, die Heimatstuben jeweils am ersten und dritten Samstag im Monat zwischen 15 und 17 Uhr regelmäßig zu öffnen.

## KURZ + BÜNDIG

### Offener Treff am Sonntag

**BRÜHL/KETSCH.** Nach der Sommerpause sind wieder alle, die den Sonntagnachmittag in einer zwanglosen Gemeinschaft verbringen, miteinander Kaffee trinken und ins Gespräch kommen wollen, eingeladen am 12. September von 14.30 bis 17 Uhr in das katholische Pfarrzentrum Brühl, Hauptstraße, Untergeschoss. Jede und jeder Interessierte – gleich welchen Alters – aus der Seelorgeinheit Brühl und Ketsch ist willkommen; auch wer einfach nur mal reinschnuppern möchte, ist gerne gesehen! Weitere Informationen: Wilfriede Leist (Telefon 7 15 93) oder Martina Gaß (76 32). *mag*

### Heute im Ferienprogramm

**BRÜHL.** „Förstertag – Kinder erkunden die Natur“ (Nr. 62) heißt eine Veranstaltung der Sparkasse Heidelberg mit Fabian Bauer und Walter Schleich. Sie dauert von 9 bis 13 Uhr, Treffpunkt: Sparkasse, Zweigstelle Brühl, Hauptstraße 3-5. Die Kinder sollen festes Schuhwerk und der Witterung angepasste Kleidung anziehen. Bei Regen fällt die Veranstaltung aus. – Spaßkegel (Nr. 63) gibt es von 13 bis 16 Uhr beim Kegelerverein 1974. Treffpunkt ist das Sportcenter Brühl, Luftschiffweg 6. Turnschuhe, nicht auf der Straße getragen, sollen mitgebracht werden. *sz*

## CDU-Gemeindeverband

### Herbstwanderung in die Pfalz

**BRÜHL.** Die CDU Brühl/Rohrhof lädt alle Mitglieder und Freunde zur Herbstwanderung in die Pfalz am Samstag, 25. September ein. Die Fahrt führt nach Edenkoben zur Villa Ludwigshöhe. Per Sesselbahn geht es auf die Rietburg, wo eine Rast vorgesehen ist. Alle, die gut zu Fuß sind, laufen von dort über Ludwigsturm, Schweizer Haus, wo eine Kurzrast möglich ist, um den guten Fernblick in die Rheinebene zu genießen, und Rietaniahütte bis zum Gasthaus Sessel. Die Wanderung ist nicht schwierig, es geht eben und abwärts. Die etwa acht Kilometer lange Strecke ist in circa anderthalb bis zwei Stunden müheles zu bewältigen. Wer sich die Wanderung nicht zutraut, kann die Rast auf der Rietburg verlängern, mit der Sesselbahn wieder abfahren und die 400 Meter zur Gaststätte Sessel laufen oder den Bus nutzen. In dem Gasthaus findet das Abendessen statt. Abfahrt ist 13 Uhr am Messplatz Brühl, Rückkehr um 21 Uhr. Der Teilnahmebeitrag (Fahrt mit Bus und Bergbahn) beträgt 20 Euro. Anmeldungen nehmen Tourleiter Joachim Ungerer (Tel. 06202/7 17 24) und Michael Till (michael.till@web.de, Tel. 06202/70 37 99) ab sofort entgegen und stehen für Fragen zur Verfügung. Mit Überweisung der 20 Euro auf das Konto der